



Bildungsregion Ostfriesland

Zwischenbericht – 2. Förderperiode

Schulausschusssitzung

Aurich, 01.06.2017

Übergang Kita-Grundschule

Ganztagschule
Flüchtlingskinder
Verhaltensauffällige Schüler



Übergang Schule – Beruf

Systematische Berufsorientierung
Transparenz über Akteure und Aktivitäten
Besichtigungen regionaler Betriebe



Schulverpflegung in Ostfriesland

Erhebung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Moin, moin

Stadt und Land

HBA / Mittwoch, 29. März 2017 4



Präsentierte den Vertreterinnen der Bildungsregion Ostfriesland die Ergebnisse ihrer Studie: die renommierte Ernährungswissenschaftlerin Ulrike Arens-Azevêdo (4. von rechts). Bild: Jürgens

Gute Noten für ostfriesisches Schulessen

Bildungsregion Ostfriesland präsentiert Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie.

Von WERNER JÜRGENS

Ostfriesland. Das Schulessen in Ostfriesland ist bundesweit preisgünstiger und schmeckt besser. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die die Bildungsregion Ostfriesland in Auftrag gegeben und jetzt vorliegen hat. Die Untersuchungen sind realisiert worden von einem Team um die renommierte Hamburger Ernährungswissenschaftlerin **Ulrike Arens-Azevêdo**, die gleichzeitig auch Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ist.

An der Studie haben 18 Schulträger, 66 Schulleitungen

von Ganztagschulen, 2365 Schüler sowie 1914 Eltern teilgenommen. Zum anderen sind sechs Catering-Firmen telefonisch interviewt und 24 Speisepläne ausgewertet worden. Darüber hinaus fanden Gespräche mit Elternvertretern, Schul- und Mensaleitungen sowie dem Ausgabepersonal statt. „Das ist eine mehr als ordentliche Resonanz, die durchaus repräsentative Aussagen zulässt“, versicherte Arens-Azevêdo. „Insgesamt haben wir feststellen können, dass die Schulverpflegung in Ostfriesland auf einem guten Weg ist, wobei neben den Stärken allerdings auch ein paar Schwächen auszumachen sind.“

Vernünftiges und gesundes Essen zu einem akzeptablen Preis anzubieten, nannten so-

wohl die Eltern wie auch die Schulträger als wichtigste Herausforderung. Immerhin bewegt sich der Preis pro Mahlzeit in Ostfriesland mit 2,96 Euro klar unter dem Bundesdurchschnitt, der 3,50 Euro beträgt. Allerdings wird das Angebot von nur etwa 24,4 Prozent der befragten Schüler genutzt. Das wiederum ist unter dem bundesweiten Schnitt, wo je nach Jahrgangsstufe Quoten von 30 bis hin zu 50 Prozent erreicht werden.

Die Nase vorn

An der Auswahl und Qualität kann es eigentlich nicht liegen. Denn da hat Ostfriesland die Nase wiederum vorn. „Dass allein an den Grundschulen mindestens zwei Mahlzeiten

angeboten werden, ist wirklich bemerkenswert“, meinte Arens-Azevêdo. „Anderswo ist meistens ein einziges Essen Standard.“ Dies mag ein Grund dafür sein, warum die ostfriesischen Grundschüler ihr Mittagessen im Schnitt mit einer 2,08 bewerten. Die bundesweite Vergleichszensur ist eine 2,5. In der Sekundarstufe II fällt die „Geschmacksnote“ für Ostfriesland mit 2,36 zwar ein wenig schlechter aus, bewegt sich damit aber immer noch klar über dem Bundesdurchschnitt in dieser Jahrgangsstufe (2,6). Diese Einschätzung wird von den meisten Vätern und Müttern ebenfalls geteilt. 77,7 Prozent der befragten Eltern zeigten sich zufrieden mit der Qualität des Schulessens. 82 Prozent beurteilten das Ange-

bot als abwechslungsreich.

Und wie gesund und nahrhaft sind die Mahlzeiten? Dass beim Ranking der Lieblingsgerichte seitens der Schüler Pizza und Nudeln an vorderster Stelle auftauchen, dürfte kaum überraschen. Laut den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sollte Schulverpflegung aber vor allem täglich Gemüse inklusive Hülsenfrüchte anbieten. Das wurde von rund 62,5 Prozent der analysierten Speisepläne erfüllt, wobei leichte Verfälschungen möglich sind, da eventuell vorhandene Salatbuffets nicht immer berücksichtigt werden konnten. Erheblicher Nachbesserungsbedarf besteht speziell bei Fleisch (37,5 Prozent) und Seefisch (33,3 Prozent). „Das entspricht

jedoch einem allgemeinen Trend, wie er an vielen Schulen in Deutschland zu beobachten ist“, beklagte Arens-Azevêdo. „Zudem muss sich die Qualitätskontrolle verbessern. Was das betrifft, könnte auch in Ostfriesland noch einiges optimiert werden.“

Ungachtet dessen empfiehlt die Ernährungswissenschaftlerin, den Schülern generell mehr Zeit zum Essen zu lassen. Die in Ostfriesland bis dato üblichen 30 bis 45 Minuten hält die Expertin für zu kurz. Besser wäre demnach, eine Mittagspause von einer Stunde einzulegen. Weitere negative Aspekte aus Sicht der befragten Schüler sind die mangelnde Gemütlichkeit und der häufig hohe Geräuschpegel in den Essensräumen.

Bildungsregion auf gutem Weg

Fachveranstaltungen erfolgreich durchgeführt / Dritte Förderperiode beantragt



Legten einen positiven Bericht vor: Vertreter der Ostfriesischen Landschaft, der Gebietskörperschaften, der Schulbehörde und der Bildungsregion Ostfriesland.

Von Maike Thien

Aurich. „Vom problembeladenen Prototypen zum Vorbild“. So hat jetzt Helmut Collmann, Ehrenpräsident der Ostfriesischen Landschaft, die Entwicklung des Kooperationsbündnisses „Bildungsregion Ostfriesland“ bezeichnet. Unter dem Motto „Übergänge ohne Brüche“ soll gemeinsam das Ziel einer bestmöglichen Bildung für Kinder und Jugendliche

berichtet für die vergangenen drei Jahre vorgelegt.

Rico Mecklenburg, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, hob zu Beginn hervor, dass die Bildungsregion Ostfriesland in den kommenden drei Jahren drei halbe Lehrstellen verwalten kann.

In den vergangenen Jahren habe es nur zwei Stellen gegeben, die sich um die Bereiche „Übergang Kita/Schule“ und „Übergang Schule/Beruf“ ge-

stellt bekommen zu haben, wie er betonte. Gudrun Stüber und Gerda Müller, Koordinatorinnen der Bildungsregion Ostfriesland, haben derzeit die Lehrstellen inne.

Workshops für Berufsorientierung

In ihren Vorträgen gaben sie ei-

So haben unter anderem Workshops zum Thema Berufsorientierung stattgefunden und auch ein „Markt der Möglichkeiten“ konnte realisiert werden. Zudem habe man sich mit Themen wie Ganztagschule oder die Betreuung von Flüchtlingskindern und verhaltensauffälligen Kindern auseinandergesetzt. Ziel dieser Maßnahmen sei, so Frank Andreas von der Niedersächsischen Schulbehörde, ein ge-

dium möglich ist.

Auch Emdens Oberbürgermeister Bernd Bornemann zeigte sich über die Leistungen der vergangenen Jahre zufrieden. Laut ihm würden drei Pfeiler wesentlich zum Erfolg des Konzepts Bildungsregion beitragen: Dies seien die Kooperation der Landesschulbehörde, die geleistete Arbeit der Ostfriesischen Landschaft sowie die Finanzierung des Projektes.